

Aus der letztjährigen Transalp-Tour (mit Andre M., Björn X., Carsten K., Dietmar W., Rolf P., Stephan H., Uwe B., und mir) wurde in diesem Jahr vom 29.6. bis zum 6.7. ein Radeln in den Alpen von zwei Standquartieren aus.

Dietmar konnte wegen eines Radsturzes mit Schlüsselbeinbruch im Frühjahr leider nicht mitfahren, Andre und Björn waren ebenfalls nicht (wieder) dabei, dafür schlossen sich Dietrich S. und Kai B. der Gruppe an.

Die Anreise erfolgte am Samstag für alle im gemieteten Kleinbus, wobei wir Stephan nach einer vorherigen Urlaubswoche gut erholt bei München „aufgesammelt“ haben.

In Cortina d' Ampezzo haben wir das schon im Winter von Dietmar gebuchte Hotel Barisetti bezogen und sind am nächsten Tag eine Tour mit ca. 125 km und 1850 Hm gefahren – es sollte eine lockere Einfahrrunde werden ... was aber nicht für jeden zu bemerken war ;-)
Schon der Anfang mit ca. 35 km talwärts trieb den Puls hoch und der erste Anstieg warf alle guten Vorsätze über Bord - in Berlin hatte es geheißt : Bergauf immer zweistellig bleiben. Das hat bei den Steigungen von bis zu ca. 14% zum Passo Sant' Antonio von uns jedoch niemand umsetzen können. Beim folgenden Anstieg (zum Passo Monte Croce) ereilte uns der angekündigte Regen und blieb uns die letzten drei Stunden erhalten. Entsprechend geschafft und durchweicht erreichten wir am Nachmittag das Hotel.

Am Montag wollten wir natürlich trotzdem erneut fahren, das Wetter war erfreulicherweise wieder trocken. Zum Start ging es gleich 1000 Hm den Passo Giau hinauf. Wer denkt, da hätte doch jemand eine Schraube lose, liegt richtiger als er ahnt – Schrauber Dietrich stellte nach der ersten Abfahrt (in Selva di Cadore) fest, dass an seinem Rad drei der fünf Kettenblattschrauben nicht nur lose waren, sondern gänzlich fehlten. Nach einigen Überlegungen wurde am Rad von Carsten eine der Schrauben „ausgeborgt“ und der nächste Radladen in Alleghe ermittelt. Dorthin fuhr also Dietrich mit 3 von 5 und Carsten mit 4 von 5 Schrauben. Den Radladen erreichten wir kurz nach zwölf, pünktlich zur Mittagspause – und er war geschlossen ☹. Also entschieden wir auf veränderter Route weiterzufahren und sind zurück über den Passo Falzarego nach Cortina gefahren - und dabei trocken geblieben. Trotz der verkürzten Strecke sind wir 79 km und 2100 Hm durch die sehr nett anzusehenden Dolomiten gefahren.

Am Abend ist es uns in den drei Radläden von Cortina gelungen, genau eine Kettenblattschraube zu ergattern. Uns wurde jedoch für den nächsten Morgen zugesagt, dass es da jemanden gäbe, der sich damit , d.h. im Laden, besser auskennt. Dietrich konnte also Dienstag morgen die fehlenden Schrauben erstehen, Carsten die „Leihgabe“ zurückgeben und montieren und sich mit einem deutlich entspannteren Gefühl wieder auf's Rad setzen. Geplant war die Umrundung des Sellastocks („Sella Ronda“) und es sollte das Transalp-Radrennen durch Cortina führen. Vor der angekündigten Zeit sind wir mit dem Bus auf den Falzarego gefahren und dort losgeradelt zum Passo Valparola, nach La Villa und Corvara. Beim Anstieg zum Grödnerjoch kam uns die Spitzengruppe der Transalp entgegen und danach riss die Kette der entgegenkommenden Radlergruppen höchstens kurzzeitig ab. Nach dem Grödnerjoch kam für uns noch der Passo Sella und der Passo Pordoi bevor es wieder zum Falzarego hinauf ging. Das waren insgesamt 101 km mit 2400 Hm und so langsam stellten sich bei dem einen oder anderen Ermüdungserscheinungen ein – die am Nachmittag in der Sauna des Hotels bekämpft wurden.

Für Mittwoch stand der Ortwechsel nach Andrian bei Bozen an. Rolf hat sich angeboten, den Bus zu fahren. Carsten hat die Gelegenheit wahrgenommen und ihm Gesellschaft geleistet. Allesamt sind wir mit dem Bus bis Rocca Pietore gefahren, von wo aus Kai den Passo Fedaiä erklimmen wollte. Wegen einsetzendem Regen ist er jedoch erst ein Stück weiter oben gestartet und konnte dann ohne jegliches Einfahren oder Warmfahren direkt in die Rampen mit bis zu 15% gehen – für die verbliebenen knapp 7 km musste (oder durfte ?) er sich ca. 50 min. im kleinsten Gang abmühen. Oben ist Kai erschöpft in den Bus gestiegen, während Stephan sich die Abfahrt nicht entgehen lassen wollte und mit dem Rad nach Canazei hinab

gesaust ist. Dort sind Dietrich, Kai, Uwe und ich ebenfalls auf die Räder gestiegen und mit ihm über Cavalese und Auer nach Andrian im Etschtal geradelt. Bei der Abfahrt hinab nach Auer gab es leider wieder eine Stunde Regen, unten im Etschtal war es dann ungewohnt warm. Im Hotel Gantkofel gab es (nicht nur) für uns einen Grillabend, bei dem es allen gut geschmeckt hat.

Am folgenden Donnerstag sind wir bei Sonne und Wärme durch's Etschtal nach Süden bis Mezzocorona geradelt, von dort mit Cappuccino-Pause durch's Nonstal zum Mendelpass und wieder hinab nach Andrian. Das waren sehr angenehme 125 km mit 1750 Hm, bei denen uns aus unserem Hotel ein Radler aus der Pfalz begleitete. Dabei wurde sehr deutlich, dass wir kaum Berge zum trainieren haben ...

Die „Königsetappe“ am Freitag führte über den Jaufenpass hinab nach Sterzing und über das Penser Joch wieder nach Bozen und Andrian. Schon in der Anfahrt hatte Carsten kurz hintereinander zwei „Platte“ und den Jaufenpass hinauf lief es für ihn auch nicht so, wie er es sich wohl gewünscht hätte. So kehrte er auf der Passhöhe um und fuhr alleine über Meran zurück.

Die anderen (einschließlich des Pfälzer Gastes) beeilten sich nun, um die geplante Strecke noch irgendwie „rechtzeitig“ zu schaffen – schließlich war für 18 Uhr die Übertragung des Viertelfinalspiels der deutschen Fussballnationalmannschaft angesagt.

Der Anstieg zum Penser Joch war hart, kaum mal unter 10%, es wurde immer trüber und kühler, ein unangenehmer Gegenwind zehrte zusätzlich an den Kräften und dem Gemüt. Oben gab es nur eine kurze Pause, es wurde alles angezogen, was verfügbar war und wir „stürzten“ uns in die Abfahrt. Für die 57km bis nach Andrian brauchten wir nur wenig mehr als 1 h 20 min. Zur ersten Halbzeit kamen wir trotzdem nicht rechtzeitig ;-)

Zum Abschluss gab es am Samstag erst mit dem Bus eine Einkaufstour zur Käserei nach Meran und in einen Supermarkt, um Südtiroler Weine zu erstehen. Danach sind wir durch das Etschtal nach Cortina (an der Weinstraße) geradelt, wobei sich sowohl Dietrich als auch Uwe die Reifen beschädigt haben. Mit Dietrich habe ich dann ein kleines Paarzeitfahren zurück zum Hotel (um dort einen anderen Mantel zu montieren) und zum vereinbarten Treffpunkt in Cortina auf dem Marktplatz veranstaltet. Der Reifen von Uwes Rad wurde unterwegs „verarztet“ - ist ja auch nicht so schwierig, wenn er und Kai unterwegs sind ;-).

Nach einigen Vierteln Weißwein und leckerem Eis führte der Rückweg über Kaltern am See, wo eine andere Bar ebenfalls Getränke verkaufte. So war bei der letzten Abfahrt von St. Paul hinab Kai ganz locker hinter Stephan im Windschatten ...

Den letzten Abend haben wir noch nett am Pool zusammen gegessen und am nächsten Morgen noch vor dem Frühstück den Bus gepackt – neben dem Gepäck, den Fahrrädern auch mit einigen Kisten Wein. Auf der Rückfahrt wurde online intensiv der Ironman-Wettkampf von Frank M. in Frankfurt verfolgt. Sie verlief ebenso wie die Hinfahrt problemlos und Uwe hat für uns am Montag morgen das Auto wieder bei der Vermietung abgegeben.

Es war (wieder) eine nette Fahrt !